

franke und solche, welche an unheilbarem Siechthum leiden. An Cur- und Verpflegeteiträgen waren damals in der Regel 1 Mk. 50 Pf., in Einzelzimmern 6—8 Mk. täglich zu entrichten.

Es waren schon zu jener Zeit eine Anzahl Freistellen vorhanden: die „Hegerstelle“, zur Erinnerung an die erste bedeutende Liebesgabe zu unserem Carolahause, ferner die in den Rückblicken ebenfalls bereits erwähnten Stellen, die „von Paszcowska-Stelle“, die „Albert-Carola-Stellen“ und die „von Schönburg-Stelle“ zum Andenken an die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen.

Auch das Carolahaus mußte sich, wie jedes neue Unternehmen, Vertrauen suchen. Es wurde ihm bald reichlichst zugetragen.

Die Zahl der gegen Entrichtung von Verpflegeteiträgen Aufnahme suchenden Kranken, die anfangs eine nur geringe war, stieg im Laufe des vergangenen Jahres derart, daß kaum der vorhandene Raum zur Unterbringung genügen wollte. Vom königlichen Ministerium des Innern wurde uns ein Theil von den zum Ersatz der Kliniken der vormaligen chirurgisch-medizinischen Akademie bestimmten, theilweise aus Staatsmitteln zu erhaltenden Betten, sechs an der Zahl, und zwar zur Bereithaltung für arme, von Gemeinden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Pirna und in einem Theile der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu versorgende Kranke übertragen. Im Ganzen fanden nach und nach bis Ende Juni 238 Personen mit Einschluß der Freibetten-Inhaber bei 9651 Verpflegungstagen Aufnahme. So sehr wir auch über solches Resultat, wie überhaupt über die Errichtung eines eigenen Krankenhauses erfreut waren, so standen wir freilich noch nicht am erwünschten Ziele. Noch galt es, ein Heim des Vereins überhaupt zu erlangen, eine Schul- und Pflagestätte für unsere sämtlichen